

Gemeindebrief

der evangelisch-reformierten Gemeinde Schwabach



*Ich glaube,
dass der Sohn Gottes
aus dem ganzen Menschengeschlecht
sich eine auserwählte Gemeinde ...
versammelt, schützt und erhält.*

aus Frage 54 des Heidelberger Katechismus

Mai/Juli 2013

Liebe Mitglieder und Freunde der Ev.-ref. Gemeinde Schwabach,

im vergangenen Jahr konnte unsere Franzosenkirche ihren 325. Geburtstag feiern – in diesem Jahr ist es 450 Jahre her, dass der Heidelberger Katechismus verfasst und als Bekenntnisschrift eingeführt wurde. Seit 1563 ist er zu der wichtigsten Bekenntnisschrift der reformierten Christen in aller Welt geworden, und dies obwohl, oder vielleicht sogar gerade weil er in seiner Theologie keineswegs ein rein reformierte Auffassung wiedergibt, sondern einen Konsens aus den verschiedenen Strömungen des damaligen Protestantismus darstellt. Insofern lässt sich dieser Geburtstag auch im Blick auf das Zusammenleben mit allen christlichen Schwestern und Brüdern fröhlich feiern. Dazu planen wir in Schwabach eine Veranstaltung für den Herbst des Jahres, über die wir Sie noch rechtzeitig informieren werden.

Zuvor gibt es aber in den nächsten Wochen wichtige und schöne Veranstaltungen, zu denen Sie ganz herzlich eingeladen sind:

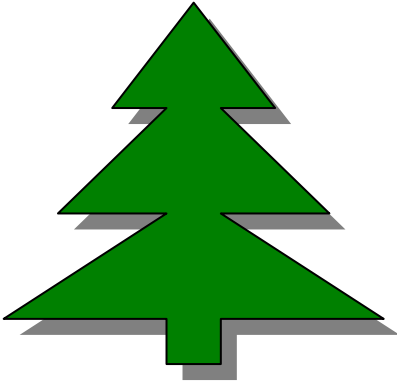


Zunächst findet am 2. Juni der Landeskirchentag der bayerischen Reformierten in Oberwaiz statt, der eine wunderbare Möglichkeit darstellt, reformierte Christen aus den anderen Gemeinden des Synodalverbandes (das heißt Bayern – und darüber hinaus bis Stuttgart, Leipzig und Chemnitz!) wiederzutreffen oder neu kennenzulernen.

Näheres hierzu finden Sie auf den Seiten 13–14, hinten im Gemeindebrief.

Dann findet am 16. Juni die diesjährige Gemeindeversammlung statt, auf der alle wichtigen Fragen unserer Gemeinde besprochen und entschieden werden. Näheres hierzu finden Sie auf Seite 11, hinten im Gemeindebrief.





Und schließlich feiern wir **am 14. Juli einen Familiengottesdienst** und im Anschluss daran das **Sommerfest unserer Gemeinde, beides im Gemeindehaus**. Näheres hierzu finden Sie ebenfalls auf Seite 11, hinten im Gemeindebrief.

Die Frage 54 des Heidelberger Katechismus nimmt sowohl die Gemeinde in den Blick als auch den einzelnen Glaubenden, der zusammen mit seinen Brüdern und Schwestern diese Gemeinde bildet: *„Ich glaube, dass der Sohn Gottes aus dem ganzen Menschengeschlecht sich eine auserwählte Gemeinde ... versammelt, schützt und erhält.“* Beide, Gemeinde wie Glaubender gehören notwendigerweise zusammen: Die Gemeinde ist die Gemeinschaft von einzelnen Individuen – und das individuelle Christsein lässt sich nur in der Gemeinschaft mit anderen, also in der Gemeinde bzw. Kirche leben.

Zu diesem Leben als Gemeinde, zu diesem Kirche-Sein gehören gleichermaßen das Planen und Überlegen wie auch die Begegnung und das fröhliche Feiern. Die Grundlage von allem ist aber, dass *Jesus Christus seine Gemeinde „versammelt, schützt und erhält“*, das heißt, er hat den Raum geschaffen, wo wir in der Gemeinschaft mit anderen ihm begegnen. Aus diesem Grund feiern wir Gottesdienst, auf dem Landeskirchentag, vor der Gemeindeversammlung und auch bei unserem Sommerfest: weil Jesus Christus der Grund unseres Lebens und der Grund unserer Gemeinde ist und wir dafür dankbar sind.

In der Hoffnung, möglichst vielen von Ihnen bei diesen Gelegenheiten oder anderswo persönlich begegnen zu können, wünsche ich Ihnen von Herzen eine gesegnete Zeit,

Ihr

Lj. M. Clouqué

Konfirmation in der Franzosenkirche am Palmsonntag (24. März 2013)

Am Palmsonntag, dem 24. März 2013, wurden in der Franzosenkirche die folgenden Konfirmandinnen und Konfirmanden konfirmiert:

Mathias Toro, Vanessa Katheder, Nicola Kohl,
Sophia Seifert und Jasmin Katheder



Die nächste Gruppe von Konfirmandinnen und Konfirmanden wird voraussichtlich im Frühjahr 2014 beginnen und zur Konfirmation Frühjahr 2015 führen.

Predigt zur Konfirmation

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Konfirmandeneltern, liebe Angehörigen und Freunde, liebe Gemeinde, wenn man Konfirmandinnen und Konfirmanden fragt, wie eine Predigt eigentlich sein sollte, dann kommt häufig heraus, dass ihnen von den verschiedenen Teilen eines Gottesdienstes die Predigt am wenigsten gefällt. Und sie sollte, vielleicht auch deshalb, möglichst kurz sein, das heißt nicht viele Worte haben.

Vielleicht hat diese Meinung (die Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden ja vielleicht teilt?) ja seinen Grund darin, dass in einer Predigt – wie auch im Gottesdienst– manchmal viele *große Worte* gemacht werden. Und große Worte können Menschen abschrecken. Denn sie können das Misstrauen hervorrufen, dass die großen Worte nur wie Falschgeld seien: Dass dafür keine Deckung vorhanden ist, also hinter den großen Worten nichts steht. Und dazu kommt auch eine Erfahrung: Dass es schwer ist, mit großen Worten den Alltag zu bestehen, die großen Worte in die kleinen Münzen des Alltags zu übersetzen.

Nun mache ich auch einige Worte, aber eine Predigt besteht nun einmal aus Worten. Damit sie aber nicht zu groß werden, vor allem für Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden, möchte ich euch eine Geschichte erzählen, die in ähnlicher Weise einmal Peter Spangenberg erzählt hat.

Eines Tages trafen sich die Wörter, die unser Leben erhalten und voranbringen – also die wirklich großen Wörter! – zu einer Konferenz. „Friede“ war da, und auch die gewichtigen Wörter „Freiheit“ und „Gerechtigkeit“. Das Wort „Freude“ kam strahlend herbei und brachte „Hoffnung“ mit. „Liebe“ kam in Begleitung von „Vertrauen“. „Versöhnung“ kam etwas verspätet und direkt hinter ihr kamen zwei merkwürdige Gesellen: „Taufe“ und „Konfirmation“.

„Was wollen denn die hier?“ flüsterte „Nutzen“ seiner Nachbarin „Vernunft“ zu; „und eines dazu, auch noch ein Fremdwort!“ Doch „Vernunft“ konnte nicht mehr antworten, weil die Konferenz begann

und „Freiheit“ als erstes das Wort ergriff. Die „Freiheit“ klagte: „Alle Welt benutzt mich, selbst die schlimmsten Diktatoren; aber: wer lebt mich schon? Ich bin so zerredet, so missbraucht, dass ich mich über mich selbst schäme!“

„Meinst du, mir geht es anders?“ rief da „Frieden“, wurde aber sofort von „Gerechtigkeit“ unterbrochen: „Na seht doch einmal mich an! Wieviel Unrecht gibt es auf der Welt! Und die mich am meisten im Munde führen, richten sich am wenigsten nach mir! Dabei bin ich doch genauso wichtig wie ihr!“

Ein großes Durcheinandergemurmelt erhob sich. „Hört doch auf!“ rief „Vernunft“, „wo kommen wir denn da hin, wenn hier jeder ...“. Doch ihre Stimme ging unter, und niemand achtete auf sie. Man stritt sich, wer nun wichtiger und wer nun abgegriffener und verbrauchter sei.

Auch „Taufe“ und „Konfirmation“ gerieten aneinander: „Was bist du schon, wenn es mich nicht gibt!“ sagte „Konfirmation“ zur „Taufe“. „Immerhin, deine Voraussetzung bin ich!“ antwortete die Taufe. „Die nichts nützt, wenn sie keiner kennt und bejaht!“ gab die „Konfirmation“ zurück. „Du weißt doch, wie gedankenlos viele mit dir umgehen. Hat sie aber auch eine Bedeutung für ihr Leben?“

„Oha“, rief die „Taufe“ aufgebracht. „Meinst du, bei dir wäre das anders? Hast du vergessen, wie viele dich ja nur wegen der Geschenke mögen?“ „Aber viele nehmen mich auch ernst! schrie „Konfirmation“ so laut, dass „Hoffnung“ und „Liebe“ sie in die Mitte nahmen und versuchten, sie zu beruhigen. Währenddessen lief „Taufe“ zu „Glaube“ und bedrängte ihn, er solle doch endlich sagen, zu wem er sich am meisten hingezogen fühle. Es ging wirklich sehr laut und turbulent zu.

Auf einmal hörte man eine helle Stimme rufen: „Aber, aber! Streitet euch doch nicht! Ihr verliert ja alle Kraft! Steht lieber zusammen und nehmt mich dazu!“ Vor all den großen Wörtern stand ein kleines Wort. Es war sehr schmal. Kein Wunder, dass man es bis jetzt übersehen hatte. Es war das Wörtchen „Ja“.

Mit einem Mal begriffen die anderen, dass sie ohne dieses Wort in der Tat nichts anderes waren als hohle Phrasen und leeres Gerede.

Und als ob es ihre Gedanken lesen könnte, sagte „Ja“: „Ihr braucht mich, aber nicht nur für euch selbst, sondern füreinander.“ „Du hast recht!“ riefen die großen Wörter begeistert; „Ja, du hast recht!“ „Seht ihr!“ lachte da das Wörtchen „Ja“. „Es geht schon ganz gut, das ›Ja‹ zueinander und miteinander sagen!“

Um nichts anderes geht es heute, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden; um dieses kleine Wörtchen „Ja“ geht es. Denn an ihm hängt, ob dieser Gottesdienst und Eure ganze Feier einen Sinn haben wird oder nicht.

Es geht darum, dass Eure Eltern wirklich „Ja“ dazu sagen, dass Ihr nun keine Kinder mehr seid, auch wenn sie das ein bisschen traurig stimmt. Es kommt in den nächsten Monaten und Jahren darauf an, dass Ihr Euch darauf verlassen könnt: „Auch wenn sie mich manchmal nicht verstehen und sogar den Kopf schütteln – sie sagen nicht ›Nein‹ zu mir, sondern ›Ja‹.“

Es geht darum, dass wir als Kirchengemeinde wirklich „Ja“ zu Euch sagen. Das bedeutet, dass wir Euch so nehmen, wie Ihr seid: Mal kritisch und interessiert, mal gelangweilt und ohne Elan, mal ein gläubender Christ, und mal jemand, der überhaupt nicht weiß, was er glauben soll. Weil Ihr noch nicht fertig seid, möge Gott uns bewahren, Euch als fertig zu betrachten.

Und natürlich, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, kommt es heute auf Euer „Ja“ an. Bei der Taufe, da haben Eure Eltern und Paten gesagt: „Ja, in diesem Glauben wollen wir unser Kind erziehen.“ (So wie wir es gerade bei der Taufe von Morris und Mia gehört haben). Heute nun sagt Ihr: „Ja, in diesem Glauben will ich bleiben. Das soll mein Glaube sein. Diesen Glauben will ich in der Gemeinde leben“ Sicher, das „Ja“ wird bei einem fester, bei einer anderen zaghafter sein; und dies vielleicht wegen der Nervosität, weil es ein besonderer Tag für Euch ist. Das „Ja“ mag aber auch deshalb zaghaft sein, weil Ihr denkt, dass ihr noch nicht fertig, das heißt am Ziel seid mit dem Glauben, um ein ganzes „Ja“ zu sagen.

Einerseits stimmt dies, weil mit der Konfirmation ja ein neuer Abschnitt des Glaubens beginnt, wo Ihr eingeladen seid, mehr Mitver-

antwortung in der Gemeinde zu übernehmen. Aber andererseits betrifft dieses Nicht-am-Ziel-sein mit dem Glauben alle Menschen, die glauben. Denn kein Mensch ist irgendwann in seinem Leben mit seinem Glauben am Ziel. Sondern es gehört geradezu zum Glauben mit dazu, offene Fragen zu haben. Und es gehört dazu, dass sich der Glauben entwickelt. So werdet Ihr manche Vorstellungen ablegen, und Anderes neu in seiner Bedeutung entdecken.

Aber alle diese „Jas“, da „Ja“ Eurer Eltern, das „Ja“ der Gemeinde, das „Ja“ Eurer Eltern und Paten bei der Taufe und Euer „Ja“ heute bei der Konfirmation; alle diese „Jas“ sind letztlich gar nicht entscheidend, so wichtig sie auch sein mögen. Denn das wirklich und wahrhaftig entscheidende „Ja“ ist das „Ja“ Gottes. Das „Ja“, das Gott zu den Menschen, und damit auch zu Euch gesagt hat. Wie ernst es Gott mit diesem seinem „Ja“ ist, das könnt Ihr an Jesus Christus ablesen, an seinem Leben und an seinem Sterben, für uns.

Dass dieses „Ja“ Gottes allen menschlichen „Jas“ vorausgeht, und diese menschlichen „Jas“ erst möglich macht, bringt Jesus Christus in Johannes 15,16 auf den Punkt: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.“ Dieses Erwählen, dieses allem vorausgehende „Ja“ Gottes, ist der Ausgangspunkt und der Grund allen Glaubens. Und alle „Jas“, das von Euch gleich nachher, das „Ja“ von Euren Eltern und Paten bei der Taufe, das „Ja“ von der Gemeinde, sind und können nur Antworten sein auf dieses allem zugrundeliegende „Ja“ Gottes. Und dieses „Ja“, dieses „Ja“ Gottes, ist nun wirklich ein großes „Ja“, ein wahrlich großes Wort.

Auf dieses große Wort können wir uns verlassen, darauf dürfen wir getrost vertrauen, durch unser ganzes Leben hindurch. Auch wenn wir uns irgendwann selbst nicht mehr leiden können: Gott gibt uns nicht auf. Auch wenn wir für uns selbst mal keine Hoffnung haben: Gott steht zu uns. Ist unser „Ja“ zaghaft oder fällt es uns sogar ganz schwer; Gott steht zu seinem klaren „Ja“.

Dass Ihr das „Ja“, das Ihr heute sagt, im Laufe Eures Lebens nicht vergesst, das ist wichtig. Aber entscheidend, wirklich entscheidend ist, dass Ihr nicht vergesst: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich ha-

be euch erwählt.“ Dass Ihr Gottes „Ja“ zu Euch nicht vergesst. Damit Ihr immer wieder sagen könnt: „Ja, Gott, weil du mich nicht fallen lässt, darum halte ich mich zu dir; weil du treu bist, will ich dir die Treue halten.“

Amen.

Biblische Worte zur Konfirmation

Jasmin Katheder:

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“
Johannes 6,35

Vanessa Katheder:

„Christus spricht: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“
Johannes 16,33

Niccola Kohl:

„Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“
Markus 9,23

Sophia Seifert:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“
1. Petrus, 1,3

Mathias Toro:

„Gott spricht: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“
Jesaja 41,10

Gemeindeversammlung

Am **16. Juni 2013** findet unsere diesjährige ordentliche Gemeindeversammlung statt, und zwar **in der Kirche im Anschluss an den Gottesdienst**.

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte werden dabei sein:

Der Bericht des Presbyteriums über das Jahr 2012,
die Jahresrechnung 2012 und der Haushaltsplan 2013,
und der Bericht zur Situation der Gemeinde in diesem Jahr,
und Anregungen und Nachfragen aus der Gemeinde.

Ab dem 27. Mai wird die Jahresrechnung 2012 und der Haushaltsplan 2013 für Gemeindeglieder im Gemeindebüro zur Einsicht ausliegen, jeweils während der Sprechstunde des Pfarrers, mittwochs von 10–12 Uhr, und zusätzlich auch am Donnerstag, den 6. Juni, von 18–19 Uhr und am Samstag, den 15. Juni, von 11–12.30 Uhr.

Familiengottesdienst und Sommerfest

Am **14. Juli 2013** feiern wir **einen Familiengottesdienst im Gemeindehaus** und im Anschluss daran das **Sommerfest unserer Gemeinde, ebenfalls im Gemeindehaus**. Bei hoffentlich schönem Wetter bietet unsere Gemeindegasse viel Raum für Spiel und Spaß für groß und klein. Bitte sagen Sie es gerade Familien und Kindern weiter – und laden Sie diese ganz herzlich dazu ein!

Bei diesem Gottesdienst und dem anschließenden Gemeindefest wird die Evangelisch-methodistische Gemeinde Schwabach zu Gast sein, die seit März diesen Jahres ihre Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen in unserem Gemeindehaus feiert. Dies ist eine gute Gelegenheit, mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen und sie ein bisschen besser kennenzulernen.

Wer bei der Vorbereitung des Gemeindefestes mithelfen kann, wendet sich bitte an Herrn Foitzik.

Der Heidelberger Katechismus wird 450

2013 wird der HEIDELBERGER KATECHISMUS 450 Jahre alt. Ein kleines Buch mit großer Wirkung für reformierte und unierte Kirchen weltweit, ähnlich wie Martin Luthers Kleiner Katechismus für lutherische Kirchen. Seinen Namen hat



der 1563 für die Kurpfalz veröffentlichte Katechismus von seinem Entstehungs- und ersten Erscheinungsort Heidelberg. Der pfälzische Kurfürst Friedrich III. gab ihn in Auftrag. Er wollte mit ihm die schulische und kirchliche Bildung in seinem Fürstentum auf eine solide und die verschiedenen Richtungen der Reformation zusammenführende Grundlage stellen.

Verfasser des aus 129 Fragen und Antworten bestehenden Textes ist hauptsächlich der aus Breslau stammende und an die Universität Heidelberg berufene Professor für Dogmatik Zacharias Ursinus. Er war Schüler Philipp Melancthons in Wittenberg, hatte aber auch die Zürcher und Genfer Richtung der Reformation kennengelernt. So konnten sowohl lutherische und melancthonische als auch zwinglische und calvinische Gedanken in sein Werk einfließen.

Der Katechismus fand schnell Verbreitung über die Kurpfalz hinaus. Niederländische Flüchtlingsgemeinden wurden auf ihn aufmerksam und machten ihn zu ihrem Unterrichts- und Lehrbuch. In reformiert geführten Territorien wurde er eingeführt. Durch Handelsbeziehungen und Auswanderung gelangte er nach Übersee. Mehr als 40 Übersetzungen sind bekannt.

Anlässlich des Jubiläums sind viele Veranstaltungen geplant, die die theologische, ökumenische und gesellschaftliche Bedeutung und Wirkung dieses Katechismus zum Ausdruck bringen, zum Beispiel in Heidelberg, wo auf dem Schloss und im Kurpfälzischen Museum eine Ausstellung unter dem Titel „Macht des Glaubens“ zu sehen sein wird.

Aleida Siller (www.heidelberger-katechismus.net)

Landeskirchentag der Ev.-ref. Kirche in Bayern



Das Moderamen unserer Ev.-ref. Kirche in Bayern und die Bayreuther Kirchengemeinde laden alle reformierte Gemeindeglieder und Freundinnen und Freunde der Ev.-ref. Kirche ganz herzlich ein zum

XVI. Landeskirchentag der Ev.-ref. Kirche in Bayern am Sonntag, den 2. Juni 2013 ab 11 Uhr in Oberwaiz.

Der Kirchentag steht unter dem Motto „... bis an die Enden der Erde“.

Das folgende *Programm* ist vorgesehen:

<i>bis ca. 10.30 Uhr</i>	<i>Anreise</i>
<i>11 Uhr</i>	<i>Gottesdienst und Kindergottesdienst</i>
<i>12.30 Uhr</i>	<i>Mittagessen (danach: Kuchenbuffet)</i>
<i>13.30 Uhr</i>	<i>Kinderprogramm</i>
<i>14 Uhr</i>	<i>Zusammensein mit weiteren Programmpunkten: Chorprojekt und offenes Singen, „zauberhafte“ Unterhaltung, Gemeindenspiel, Ausstellung zum 450jährigen Jubiläum des Heidelberger Katechismus u.a.</i>
<i>bis 16 Uhr</i>	<i>Abschluss des Landeskirchentages</i>

Die letzten Landeskirchentage waren ein schönes und fröhliches Treffen aus allen Gemeinden in Bayern, Sachsen und Württemberg, eine gute Gelegenheit, den Reformierten aus all den anderen Gemeinden einmal in einer schönen Umgebung zu begegnen!

Aus diesem Grund findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst in der Franzosenkirche statt; wir hoffen, dass sich stattdessen viele Schwabacher Gemeindeglieder auf den Weg nach Oberwaiz machen!

Anreise

Für die Anfahrt wollen wir gemeinsam mit der Nürnberger Gemeinde einen Reisebus organisieren, damit Sie ganz entspannt hin- und zurückfahren können. Damit wir gut planen können, melden Sie sich hierzu bitte frühzeitig an, im Gemeindebüro bzw. beim Pfarrer oder unserem Kirchner Herrn Foitzik an (Tel.: 09122/3225).

Natürlich können Sie sich auch selbst mit dem Auto auf den Weg machen; Oberwaiz liegt einige Kilometer westlich von Bayreuth, unweit der Bundesstraße 22 zwischen den Orten Eckersdorf und Eschen. Falls Sie hierzu eine genauere Wegbeschreibung benötigen, so wenden Sie sich bitte an den Pfarrer oder eine Presbyterin bzw. einen Presbyter.

Unterkunft

Für Gäste, die bereits vorab anreisen möchten, steht das Freizeithaus Oberwaiz als Übernachtungsmöglichkeit (auch für mehrere Tage bzw. Nächte) zur Verfügung.

Anmeldungen nimmt das Bayreuther Gemeindebüro entgegen (Telefon: 0921/62070).

Mithilfe

Die Organisatoren vor Ort bitten herzlich um die Unterstützung für das *Kuchenbuffet* in Form von Kuchenspenden!

Wir suchen ...

Liebe Gemeindeglieder,
wir suchen ein Gemeindemitglied, eine Frau oder einen Mann, die oder der die Verwaltung unserer Ev.-ref. Gemeinde Schwabach im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung unterstützen kann. Die wichtigsten Voraussetzungen für diese Arbeit sind:

Verschwiegenheit, die Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten, ein freundliches Auftreten und: eine positive Einstellung zum Umgang mit dem Computer.

Die Arbeit umfasst die normalen, im Rahmen einer Verwaltungstätigkeit anfallenden Tätigkeiten wie beispielsweise das Schreiben und den Versand von Briefen und die Verwaltung der Kirchenmitglieder mithilfe des MEWIS-Programms.

Der zeitliche Umfang der Tätigkeit beträgt etwa 4–5 Stunden/Woche.

Wenn Sie sich vorstellen können, eine solche Tätigkeit mit Freude auszuüben, oder einen anderen geeigneten Menschen kennen, oder auch noch Fragen zu dieser Tätigkeit haben, so melden Sie sich bitte bei unserem Pfarrer!

Herzliche Einladung ...

... zum Frauenkreis der Gemeinde: Er findet jeweils am 3. Mittwoch im Monat statt, jeweils von 15–17 Uhr im Gemeindehaus; die nächsten Treffen sind am 19. Juni und 17. Juli (Kontakt: Frau Helmrich, Tel. 09122/5745)

... zur „Nacht der Lichter“, am Freitag, den 21. Juni, um 21 Uhr in der Schwabacher Kirche St. Sebald (Ludwigstraße 17). Dahinter verbirgt sich ein meditativer Taizé-Gottesdienst mit einfachen Liedern, Gebeten und Texten. Er wird von einem ökumenischen Team vorbereitet, musikalisch gestaltet unter der Leitung von KMD Klaus Peschik.

Pfarrer Herbert Sperber in der Ev.-ref. Gemeinde Marienheim gewählt

Der aus Nürnberg stammende Herbert Sperber, der bisher als Pfarrer in Osnabrück tätig war, wurde am 21. April 2013 einstimmig zum neuen Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Marienheim gewählt.

Herbert Sperber folgt auf Hartmut Dusse, der im letzten Sommer in den Ruhestand verabschiedet wurde. Zur Marienheimer Pfarrstelle gehört mit



der Neuausschreibung auch eine Beauftragung für die Öffentlichkeitsarbeit der Reformierten in Süddeutschland, die bislang von Georg Rieger wahrgenommen wurde.

Herbert Sperber ist in Fischbach bei Nürnberg aufgewachsen. Nach dem Studium in Tübingen und Heidelberg verbrachte er sein Vikariat in Nordhorn, um danach an die Atterkirche in Osnabrück zu wechseln, wo er als Pastor gewählt, ordiniert und in den Gemeindedienst eingeführt wurde. Seit dem Jahre 2008 betreut er neben der Atterkirche auch die Jugendkirche in Osnabrück.

Mit seiner Frau und den gemeinsamen Töchtern wird Herber Sperber zum Juli nach Marienheim ziehen, seine Einführung ist für den 7. Juli um 15 Uhr geplant.

Neben den Aufgaben in der Gemeinde wird Pfarrer Sperber auch die Öffentlichkeitsarbeit für den Synodalverband übernehmen, reformiert-süd herausgeben und den Internetauftritt betreuen. Diese Beauftragung ist mit der Pfarrstelle verknüpft.

Simon Froben / Georg Rieger

Evangelisch-Reformierte Kirche in Schwabach

Reichswaisenhausstr. 8a
91 126 Schwabach
Tel.: 09122 / 5240
reformiert-schwabach@gmx.de

Pfarrer: Dr. Guy M. Clicqué
Rathenastr. 11
91052 Erlangen
Tel.: 09131 / 932 4 933
Fax.: 09131 / 932 4 932

Presbyterium

Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué

Vorsitzender des Presbyteriums

Dr. Horst Pfeuffer
Tel.: 0911 / 6327176
horstundevi.pfeuffer@nefkom.net
Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums

Klaus-Peter Foitzik
Tel.: 09122 / 3225
foklape@t-online.de
Kirchner / Mitglied des
Bauausschusses

Christof von der Heyden
Tel.: 09122 / 3865
cvdheyden@nefkom.net
Hausmeister / Mitglied des Bauausschusses
ACK-Vertreter

Edeltraud Helmrich
Tel.: 09122 / 5745
Synodale

Paul Liebrich
Tel.: 09122 / 3818
paul@liebrich-schwabach.de
Mitglied des Synodalausschusses

Helga Wieser
Tel.: 09122 / 8098202
helga.wieser@arcor.de
ACK-Vertreterin

Weitere Mitarbeitende, die das Presbyterium unterstützen:

Brigitte Ellinger
Tel: 09122/71398
Rechnerin

Dieter Helmich
Tel: 09122/3511
Mitglied des Bauausschusses

Konto: Nr. 62497 BLZ 764 500 00 Sparkasse Mittelfranken Süd